



Landesverband
Thüringen e. V.

Positionspapier

Jugendmigrationsberatungsdienste der
AWO Migrationsfachdienste Thüringen

zur Bundestageswahl am 26.09.2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Arbeiterwohlfahrt in Thüringen ist Träger von vier Jugendmigrationsdiensten an den Standorten Gera, dem Ilm-Kreis, Jena mit der Außenstelle Hermsdorf im Saale-Holzland-Kreis und Sonneberg mit der Außenstelle Saalfeld im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Die Jugendmigrationsdienste sind aus den seit 1950er Jahren tätigen Jugendgemeinschaftswerken (JGW) entstanden. Zuwendungsgeber war und ist das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Mit der ersten Öffnung der Zielgruppe im Jahr 2001 und der Einführung der JMD-Grundsätze im Jahr 2004 entwickelten sich die Jugendmigrationsdienste fachlich weiter.

Tätigkeitsfeld der Jugendmigrationsdienste:

Bundesweit gibt es zurzeit 492 Jugendmigrationsdienste, welche junge Menschen mit Migrationshintergrund unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus im Alter von 12 bis zum vollendeten 27. Lebensjahr beraten und begleiten und sie bei ihrer sozialen, sprachlichen, schulischen und beruflichen Integration unterstützen. Dabei steht immer die spezifische Lebenslage des jungen Menschen im Vordergrund. Im Jahr 2020 wurden durch die Mitarbeiter*innen der AWO Jugendmigrationsdienste in Thüringen 1.182 Jugendliche beraten, darunter 316 junge Frauen und 866 junge Männer. Mit Stichtag 28.05.2021 wurden 815 Jugendliche beraten. Dabei waren und sind die Mitarbeitenden gerade während der Pandemie großer Belastung ausgesetzt, da nicht nur die Zahl der Probleme zunahm, sondern auch deren Bearbeitung mehr Zeit beanspruchte und teilweise relevante Ämter und Behörden nur schwer zu erreichen waren. Eine Kontaktaufnahme war vielfach nur über Online Portale und zum Teil über E-Mail und Telefon möglich. Zu diesem Zweck startete 01.03.2021 auch das bundesweite Modellprojekt JMD digital, bei dem am Standort des JMD Jena Zugänge für digitale Arbeit insbesondere für den ländlichen Raum erarbeitet werden.

Beratungssituation in Krisenzeiten:

Erschwert wurde die Situation, weil Klient*innen zumeist weder über die technischen Voraussetzungen noch über das entsprechende Know-How verfügten, um digitale Angebote wahrzunehmen. Dies betraf und betrifft nicht nur die Beratungsmöglichkeiten, sondern auch den Zugang zu Gruppenangeboten. Gerade Bildungsangebote sind von essentieller Bedeutung für die Arbeit der Jugendmigrationsdienste. So werden beispielsweise neben der niedrighwelligen Vermittlung von Alltagskompetenzen während der Beratung auch Gruppenangebote, wie beispielsweise ergänzende Sprach- und Kommunikationstrainings, Orientierungshilfen im Bildungs- und Ausbildungssystem sowie zu gesellschaftlichen und politischen Themen angeboten. Hier schließt sich auch die Arbeit der beim JMD angegliederten Respekt Coaches an, welche an Schulen eingesetzt werden, um durch politische Bildung und Gruppenangebote gegen Mobbing, Ausgrenzung und Diskriminierung, sowie durch Demokratieförderung Extremismusprävention zu betreiben. Zurzeit ist die AWO Thüringen Trägerin von drei Projektstellen im Bereich Respekt Coaches.

Zusammenarbeit mit Migrationsberatungsstellen (MBE):

Schließlich möchten wir auch auf die sehr gute Zusammenarbeit mit den Migrationsberatungsstellen für erwachsene Zuwander*innen in diesem Papier verweisen. Da die Arbeit mit den Klient*innen auf das vollendete 27. Lebensjahr begrenzt ist, müssen Hilfen, wenn diese nicht vollständig abgeschlossen sind, nicht abgebrochen werden. Auch besteht eine gewisse Reziprozität in der Arbeit beider Angebote. So befinden sich unter Umständen die Kinder der Klient*innen des MBEs in Beratungs- oder Bildungsangeboten der JMDs oder Eltern der Kinder, welche wir beraten, in Beratung bei den MBEs. Eine Unterfinanzierung in einem der beiden Bereiche hätte somit auch gravierende Folgen für die Arbeit des jeweils anderen Bereichs.

Die Qualität der Arbeit der JMDs/Respekt Coaches wird, neben dem Engagement der Mitarbeiter*innen, maßgeblich durch eine adäquate finanzielle Ausstattung gewährleistet, auch und gerade um gezielt auf Veränderungen und aktuelle Bedarfe in der Beratung und/oder der politischen Bildung einzugehen. Besonders strukturelle und institutionelle Benachteiligungen verhindern oft die Integration und die gesellschaftliche Teilhabe unserer Klient*innen. Auch hier braucht es mehr finanziellen Handlungsspielraum um nachhaltige und gesamtgesellschaftliche Verbesserungen zu erzielen.

Jugendmigrationsdienste der AWO haben eine gesellschaftliche und systemrelevante Schlüsselfunktion. Sie arbeiten daher auch eng mit allen relevanten Akteur*innen und Netzwerkpartner*innen auf lokaler, regionaler und auch überregionaler Ebene zusammen. Über die Grundsätze, Strukturen und Zuständigkeiten unserer Arbeit können Sie sich auf unserer Homepage unter www.jugendmigrationsdienste.de informieren. Bei detaillierterem Interesse an unserer Arbeit stehen wir, die JMDs der AWO Thüringen, gerne für weitere Gespräche, auch in den jeweiligen Sozialräumen zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Katja Glybrowskaja

*Geschäftsführerin des AWO
Landesverbandes Thüringen e. V.*



Frank Albrecht

*Vorstandsvorsitzender des
AWO Regionalverbandes
Mitte-West-Thüringen e. V.*



Frank Bohl

*Geschäftsführer des AWO
Kreisverbandes Sonneberg e. V.*



Michael Hoffarth

*Geschäftsführer des AWO
Stadtverbandes Gera e. V.*